

Ein unverzeihlicher Fluch

Dramione

Von spring_angel

Kapitel 17: Versprich mir, dass sie nicht in der Zwischenzeit stirbt!

„Hermione?“, rief er leise ins Zimmer hinein, darauf bedacht sie nicht zu wecken, sollte sie noch schlafen. Nachdem er von seiner Mutter verschwunden war, hatte er sich auf den Weg zum Zauberminister gemacht, um mit diesem zu sprechen. Er wusste, dass sein Vater bald den Kuss der Dementoren bekommen sollte, doch zuvor brauchte er unbedingt das Haar seines Vaters, denn ohne dem schien der Trank nicht zu wirken, was seine Mutter wahrscheinlich vollkommen vergessen hatte. Seine Mutter und sein Vater waren nicht blutsverwandt, das bedeutete, dass das Haar seiner Mutter eine ganz andere Wirkung auf den Trank hatte. Die Frage war nur... inwieweit? Was forderte der Trank überhaupt für ein Tribut? War es das Leben? Schmerzen? Er wollte es sich gar nicht vorstellen, weswegen er mit einem Kopfschütteln das Zimmer Hermiones betrat und sich neugierig nach ihr um sah. „Hermione?“, rief er nochmals in den Raum, doch noch immer kam keine Antwort. Vorsichtig betrat er das nur spärlich beleuchtete Zimmer, doch von seiner Brünetten Freundin keine Spur. Aufgeschreckt rannte er sofort zum Schwesternzimmer, an welchem er zuvor vorbeigekommen war. „Wo ist sie?“, fragte er leicht außer Atem. „Sir?“, begann die Schwester ruhig. „Was meinen sie? Wo ist wer?“, fragte sie verwirrt, was ihn auf die Palme brachte. Jeder auf dieser verdammten Station wusste um Hermione Granger und ihre Anfälle. Wirklich jeder und sie kam ihm so? Wen er suche? „Hermione Granger, verdammt! Ich suche Hermione Granger!“, knurrte er sie an. Er hatte keine Zeit für so etwas. Wo war sie? Wo war seine Hermione?

Nur langsam sah die Blonde ältere Frau in ihren Akten nach, bevor sie ihm eine Antwort geben konnte und bei Merlin, es kam ihm vor wie eine Ewigkeit. „Miss Granger ist gerade bei einer Untersuchung. Sie hat unerlaubt und ohne Aufsicht einen Trank zu sich genommen, welchen Miss Malfoy ihr gegeben hat. Miss Malfoy, ihre Mutter wie ich gerade sehe, wurde auf die Intensivstation gebracht, nachdem sie vor dem Zimmer von Miss Granger zusammen gebrochen ist. Mister Zabini ist ebenfalls hier und wartet dort hinten vor der Intensivstation.“, berichtete sie ihm, was vor sich gegangen war, als er nicht anwesend war. Sogleich bereute er es, überhaupt zu seiner Mutter gegangen zu sein. Was war mit ihr? Intensivstation? Und Granger bei Untersuchungen? Hatte der Trank bei Hermione gewirkt und dieser forderte nun von seiner Mutter Tribut? Das konnte nicht sein.... Das durfte einfach nicht sein! Wütend schlug er mit seiner Faust auf den Tresen, bevor er sich von diesem abstieß und in

Richtung der Intensivstation rannte. Schon von weitem konnte er Blaise sehen, der sogleich aufsprang, als er ihn bemerkte. „Alter!“, rief er ihm gleich zu und umarmte seinen besten Freund kurz Kumpelhaft. „Blaise... Was geht hier ab? Wie steht es um meine Mutter und was ist mit Hermione? Wie geht es ihr, weißt du schon was?“, fragte der Blonde gleich drauf los. Sein Atem ging rasselnd und leichter Schweiß hatte sich auf seiner Stirn gebildet, welchen er mit seinem Ärmel weg wischte.

„Hermione geht es gut soweit. Sie wird nur vorsorglich untersucht. Ich kam gerade an, als sie den Trank genommen hatte und sah Narcissa noch auf dem Flur zusammen brechen. Ich konnte sie gerade so noch auffangen und hab sofort die Schwestern gerufen und nach Ärzten verlangt. Hermione ging es gut, weswegen ich mich um Narcissa gekümmert habe.“, begann der Schwarzhaarige seinem Freund zu berichten. Hart schluckte er, bevor er leise fragte: „Was ist passiert?“ „Sie.... sie begann zu zittern und fiel ins Koma. Ich weiß nicht was genau mit ihr geschah... Aber sie schien Alpträume zu bekommen... wie die, die Hermione hat. Draco was hat deine Mutter getan? Wieso hat sie das getan?“, hörte er ihn fragen. Langsam sackte er auf einen der Stühle, die vor der Intensivstation standen und fuhr sich durch seine Haare, die Ellenbogen auf den Knien abgestützt. „Mutter zeigte mir ein Buch, das Lucius dabei half Hermione diesen Fluch aufzuzwingen. Er änderte jedoch den Spruch und verstärkte ihn dadurch. Ein Gegenzauber ist nur mit einem Trank zu erreichen. In diesen Trank muss ein Haar von dem Zauberer, welcher den Fluch angewandt hatte um den Fluch rückgängig zu machen. Das Problem ist, ich komme nicht an Lucius ran und der Kuss des Dementoren rückt immer näher. Komme ich nicht mehr an ein Haar von ihm, muss ich eines von mir nehmen. Das Problem bei dem ganzen.... Die folgen für Lucius wären tödlich... Was sie bei mir anrichten würden... es lässt sich nicht im Buch finden. Das ganze ist eine Sackgasse. Meine Mutter hatte den benötigten Trank schon fertig, sie gab mir auch ein Haar, welches ich dann nur noch hinzufügen sollte, doch ich wollte es nicht. Ich wusste das es kein Haar von Lucius war. Wir haben alles von ihm entsorgt und gründlich gereinigt, als er nach Azkaban kam.“, erklärte er verzweifelt.

Es war nicht zu fassen, wie stur, dumm und hilfsbereit seine Mutter doch war. Wie kam sie nur dazu? War sie eine verdammte Gryffindor gewesen? Oder eine Ravenclaw, gar eine Hufflepuff? Wie konnte sie so Naiv sein? Sie war eine Slytherin. Egoistisch und für die Familie einstehend. Oder war es genau das? Gehörte Hermione für sie zur Familie? Hinterging sie ihren Mann für eine Mugglestämmige? Würde sie das tun, nur um ihrem Sohn zu helfen nicht seine Liebe zu verlieren? Ja. Eindeutig. Und sie würde es immer tun. Genauso wie er selber immer dafür kämpfen würde, dass es seiner Familie gut ging. Nichts anderes hatte er im Krieg getan und das würde er auch jetzt tun. „Ich muss etwas unternehmen Blaise.“, besann er sich und stand wieder von seinem Platz auf, um sich auf den Weg zu machen. „Pass auf meine Mutter und Hermione auf... Ich werde etwas länger brauchen, aber wenn etwas ist, dann melde dich. Ich hab Hermione ihr Muggle Ding dabei zum Reden.“, meinte er noch, bevor er sich von dem Schwarzhaarigen abwandte um sich davon zu machen. „Draco warte!“, hielt ihn dieser jedoch noch einmal auf und an seinem Arm fest. Sich zu ihm umdrehend sah er ihn ungeduldig an und man spürte sofort, dass er keine Zeit hatte. Sich nicht weiter zurückhalten und sich nichts tun wollte. „Was hast du vor?“, hörte er die Frage, mit welcher er sowieso rechnete. Nur nicht von Blaise. „Ich werde zu Potter. Er ist der einzige, der mir jetzt noch helfen kann. Granger braucht Hilfe und Mutter....“, sagte er,

doch stockte und verstummte für einen Moment in dem er zur Tür sah, hinter welcher sie lag, bevor er Blaise wieder eindringlich ansah. „Versprich mir, dass sie nicht in der Zwischenzeit stirbt!“

Perplex sah der Dunkelhäutige seinen Freund an, fragte sich, wie er so etwas denn nur versprechen sollte, doch er tat es. Narcissa war in all der Zeit wie seine eigene Mutter geworden, weswegen ihn ihr Schicksal besonders traf und Draco wusste, dass er die Blondine nie einfach so sterben lassen würde, egal was geschah. „Ich werde dafür sorgen, dass beide überleben. Aber Draco? Versprich mir, dass ich den beiden nicht nachher beibringen muss, dass du nicht zurück kommen wirst. Hermione braucht sich und deine Mutter auch. Egal was passiert.... Tu nicht dasselbe wie deine Mutter. Sterben bringt keinem etwas. Wir finden einen Weg, um das alles gut zu klären. Glaube mir.“, sagte er eindringlich und sah, wie der Slytherin noch einmal kurz schmunzelnd nickte, bevor er davon lief um seinen Plan in die Tat umzusetzen. Er hatte nicht zugestimmt. Hatte nichts gesagt und der Schwarzhaarige war sicher, dass der Blonde auch das tun würde um seine Frauen zu retten, dass er sich opfern würde. Eine Tatsache, die er hoffte das sie nie eintreten würde. „Ich werde euch retten... Mutter... Granger.“, murmelte er gepresst vor sich her, bevor er vor dem Mungos apparierte, direkt vor das Ministerium, wo er Potter finden würde. Auch wenn Hermione ihn sicherlich dafür hassen würde, er würde nicht zulassen, dass sie Starb, dass sie beide starben. Selbst, wenn das bedeutete das er Kontakt zu Potter aufbauen musste und diesen um Hilfe bat, denn wenn es nicht anders ging, dann eben so.

Schnell hastete er durch die Gänge des Ministeriums, hatte die Eingangshalle hinter sich gelassen und war soeben aus einen der Fahrstühle gestiegen. Sein Weg führte zum Hauptbüro der Auroren Zentrale. Genau dort hin, wo er Potter finden müsste. Den Chef der Auroren. Er war schon immer überrascht, dass Potter es so weit gebracht hatte, aber was erwartete man auch sonst von einem Helden? Mit einem kräftigen Stoß flog die Tür des Vorzimmers auf und eine der drei Sekretärinnen eilte sofort auf ihn zu. „Was willst du hier Malfoy?“, stellte sie sich mit in die Hüfte gestemmt Händen vor ihn. „Wüsste nicht, was dich das angeht Patil! Wo ist Potter?“, knurrte er auch gleich, ohne noch irgendwelche Zeit zu verlieren. Zeit war etwas, das er nun weniger denn je hatte. „Harry ist gerade in einem wichtigen Meeting und ich wüsste auch nicht, was du hier zu suchen hast, also lass eine Nachricht hier und verschwinde wieder, denn du hast hier nichts verloren.“, mokierte sich die Schwarzhaarige Inderin vor ihm, was ihn nur gehässig grinsen ließ. „Verschwinde lieber vor mir.“, knurrte er noch bevor er sie beiseite schob und ins Büro stürmte. „Potter! Wir müssen reden!“